



**Pressekontakt
Gesprächskreis
Ingelheimer Aue**

Mareike Rückziegel

Tel.: 06251/8416-35

Fax: 06251/8416-16

presse@gk-ingelheimeraue.de

Wie soll das geplante Kohleheizkraftwerk aussehen? Gesprächskreis Ingelheimer Aue stellt Beiträge aus Gestaltungswettbewerb vor

Mainz, 03. Juni 2009. Reflektierende Lamellen spiegeln die Umgebungsfarben wider, das Farbspektrum jeder Gebäudeseite orientiert sich an der dortigen Landschaft: Von der Theodor-Heuss-Brücke aus zum Beispiel dominiert der Containerhafen, an der Seite zum Rheinufer das Grün der Rhein-Auen. So zumindest die Vision des Frankfurter Architekturbüros Dietz Joppien, das den ersten Preis des Wettbewerbs zur Fassadengestaltung des geplanten Kohleheizkraftwerkes auf der Ingelheimer Aue gewonnen hat. Am 3. Juni hat der Gesprächskreis Ingelheimer Aue allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich über die verschiedenen Entwürfe und den Gestaltungswettbewerb zu informieren. Bei der Bürgerveranstaltung „Wie soll das geplante Kohleheizkraftwerk aussehen?“ wurden erstmals alle 16 Wettbewerbsbeiträge öffentlich ausgestellt. „Der Beitrag schlägt gekonnt die Brücke zwischen Farbgestaltung und Architektur“, so der Architekt Dipl.-Ing. Gerold Flohr, der die Ausschreibung begleitet und bei der Bürgerveranstaltung durch die Ausführung geführt hat. „Dennoch sind alle der ausgestellten Beiträge von hoher Qualität und liegen dicht beieinander“, so Professor Carlo Weber, Vorsitzender der Jury. Der Vorteil eines Wettbewerbs gegenüber des immer häufiger praktizierten Direktvergabe läge eben darin, dass der Bauherr viele unterschiedliche Ansätze für die zu lösende Bauaufgabe erhalte.

„Der Bauherr hat in der Ausschreibung die farbliche Gestaltung des Bauwerks gewünscht – ein Kriterium, das keiner der drei Gewinnerentwürfe wirklich erfüllt“, kritisierte Friedrich Ernst von Garnier vom Studio von Garnier, das ebenfalls am Wettbewerb teilgenommen hatte. Er habe sogar überlegt zu klagen, sich aber aus Respekt vor den Entwürfen dagegen entschieden. „In der Tat wird Farbgestaltung an den Universitäten viel zu wenig gelehrt“, stimmt Professor Weber Herrn von

Garnier zu. Die Jury habe in ihrer Entscheidung die Gestaltungsfreiheit der Architekten respektiert. Auch das Material wurde kritisch hinterfragt: Eine Oberfläche, die sich zum Zeitpunkt des Baus glänzend und modern sehr gut in die Umgebung einfügt, könne nach ein paar Jahren verwittert und grau aussehen. Hierauf gelte es, bei der Umsetzung besonderes Augenmerk zu legen.

Der Gesprächskreis Ingelheimer Aue hat die Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen und wird sie weiter besprechen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben noch bis zum 8. Juni Gelegenheit, sich die verschiedenen Wettbewerbsbeiträge anzusehen: Die Ausstellung findet in der Emmeransstraße 29 in Mainz statt und ist werktags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Die Bürgerveranstaltung ist Teil des "Gesprächskreises Ingelheimer Aue", den die KMW AG (Kraftwerke Mainz Wiesbaden) vor dem Hintergrund des geplanten Kohleheizkraftwerkes auf der Ingelheimer Aue ins Leben gerufen hat. Ziel des Gesprächskreises ist es zu informieren, Gegner und Befürworter zusammenzubringen, Themenschwerpunkte auszuwählen, die verschiedenen Argumente auszutauschen, die Diskussion zu versachlichen und - soweit wie möglich - nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.

Weitere Informationen unter www.gk-ingelheimeraue.de